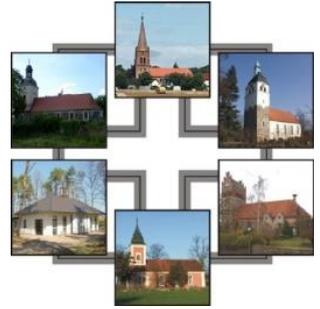


# SONNTAGSBLATT

Evangelische Lukas-Kirchengemeinde Jeserig  
Ev. Kirchengemeinde Brandenburg-Ost  
Sonntag, 12. Juli 2020



## Liebe Leserinnen und Leser,

allmählich kehrt das Leben zurück auf den Straßen und öffentlichen Plätzen, und gerade zur beginnenden Urlaubszeit ist so etwas wie ein kollektives Aufatmen zu spüren. Einige möchten am liebsten die Corona-Zeit für beendet erklären, andere sind immer noch vorsichtig und treffen einander nur im Freien oder rufen lieber an. Die Vielfalt der Meinungen spiegelt die Vielfalt einer demokratischen Gesellschaft, und das ist ein hohes Gut. Natürlich überlegen wir auch in der Kirche vor Ort, wann und wie das gemeindliche Leben wieder in Gang kommen soll, wie das aussehen soll und ob wir in die alte Normalität zurück wollen. *Vielfalt* war ein Stichwort, das bei den Beratungen des Gemeindegemeinderats immer wieder fiel. Unsere Dörfer sind unterschiedlich geprägt, und die Bedürfnisse vor Ort sind jeweils verschieden. Das je eigene Profil der Dorfgemeinden herauszufinden und die gemeindlichen und gottesdienstlichen Angebote danach auszurichten, darauf soll das Augenmerk in den nächsten Wochen und Monaten liegen. Angebote für unterschiedliche Altersgruppen, kurze Andachten, liturgische Gottesdienste – alles soll da seinen Platz finden, wo es seinen traditionellen Ort hat oder wo es nachgefragt und willkommen ist.

Beginnen soll der gottesdienstliche Reigen in unserer Gemeinde mit einem bunten Angebot: einem Familienfest zum Schuljahresbeginn am Sonnabend, 15. August ab 15.30 Uhr auf dem Gelände der Kleinen Kirche in Schenkenberg. Es soll neben einer Andacht vor allem die Möglichkeit sein, miteinander ins Gespräch zu kommen, zu spielen, zu essen, zu feiern – ein Fest eben. Darauf freue ich mich - und besonders darauf, ganz viele Menschen wiederzusehen.

Christiane Klußmann

## **Kleine Andacht zum 5. Sonntag nach Trinitatis**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Spruch der Woche** (*Epheser 2,8*)

Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben,  
und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

### **Psalm 73 als Gespräch mit Gott**

Als es mir wehe tat im Herzen und mich stach in meinen Nieren,  
da war ich ein Narr und wusste nichts, ich war wie ein Tier vor dir.

*In das Dunkel deiner Vergangenheit  
und in das Ungewisse deiner Zukunft, in den Segen deines  
Helfens und in das Elend deiner Ohnmacht lege ich  
meine Zusage: Ich bin da.*

Als es mir wehe tat im Herzen und mich stach in meinen Nieren,  
da war ich ein Narr und wusste nichts, ich war wie ein Tier vor dir.

*In die Fülle deiner Aufgaben  
und in die Leere deiner Geschäftigkeit,  
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten und in die Grenzen  
deiner Begabung lege ich meine Zusage: Ich bin da.*

Dennoch bleibe ich stets an dir;

denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich  
nach deinem Rat und nimmst mich am Ende in Ehren an.

*In das Gelingen deiner Gespräche  
und in die Langeweile deines Betens,  
in die Freude deines Erfolges und in den Schmerz  
deines Versagens lege ich meine Zusage: Ich bin da.*

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch  
meines Herzens Trost für immer. Denn ich weiß: Du bist da.

### **Gedanken zum Sonntag**

Sisyphos ist ein Held, für mich allemal. Kennen Sie seine Geschichte?  
Er hat es mit den Göttern aufgenommen, besonders mit Thanatos, dem  
Todesgott. Er ist ihm buchstäblich von der Schippe gesprungen. Und  
seine Strafe ist es nun, bis in Ewigkeit einen Felsblock einen Berg  
hinaufrollen zu müssen, der jedes Mal kurz vorm Erreichen des Gipfels  
wieder hinunterrollt. Die Sisyphus-Arbeit hat von ihm ihren Namen:

eine Tätigkeit, die sinnlos und nicht erfolgsversprechend ist, bei der man von vornherein weiß, dass es ein müßiges Geschäft sein wird. Keine gute Voraussetzung für Motivation jedenfalls.

Der griechische Sagenheld Sisyphos ist dazu verdammt, nicht aufhören zu können. Simon Petrus wird ein ähnliches Gefühl beschlichen haben wie dem griechischen Helden, als Jesus ihn nach fruchtlosem Fischzug erneut hinaus auf den See schickt, um die Netze auszuwerfen. Aber er tut es freiwillig. *Auf dein Wort will ich es tun*, sagt er. Er denkt wohl: Nützt es nichts, so schadet es nichts. Und dann ist da noch etwas Entscheidendes: Gottvertrauen. Wo ein Mensch sich redlich müht, tut Gott das Seine dazu.

So geht es mir mit vielen Dingen: mit dem Lattenzaun in meinem Elternhaus, an dem ich Montag für Montag baue. Ich mache weiter, auch wenn mir manchmal der Sinn eher nach Eis essen steht. Es geht vorwärts, wenn auch mühsam. Auch mit praktischen Dingen in unserer Gemeinde ist das so. Mitunter möchte ich die Flinte ins Korn werfen, wenn Fördermittelanträge oder Bausachen kurz vorm Durchbruch sind, und dann fehlt irgendwo ein Formular, ein Protokoll, eine Unterschrift. Und nun? Lächeln und das Fehlende in Angriff nehmen.

Von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, dem Gründer der Herrnhuter Brüdergemeine, gibt es ein Lied, das zum heutigen Sonntag passt: *Wir wolln uns gerne wagen, in unsern Tagen der Ruhe abzusagen, die's Tun vergisst. Wir wolln nach Arbeit fragen, wo welche ist, nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen und unsre Steine tragen auf's Baugerüst.*

Ich will es halten wie Sisyphos, mein Held. Nicht aufgeben, immer wieder beginnen, auch wenn mein Vorhaben gerade aussichtslos zu sein scheint. Das ist eine Lebenshaltung. Und eines habe ich Sisyphos voraus: Ich habe Gott an meiner Seite.

**Evangelium**, wie es Lukas aufgeschrieben hat (*Lukas 5,1-11*)

Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand Jesus am See Genezareth. Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus. Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu

Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen. Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken. Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

### **Gebet**

Herr, unser Gott. Auch in unseren Tagen hast du nicht aufgehört, Leben zu schaffen und Leben zu erhalten.

Wir bitten dich, zeig dich auch in unseren Taten,  
sprich auch durch unsere Worte,

damit *wir* bauen an unserer Welt und an deinem Reich

Lass uns spüren, dass du bei uns bist - an unserer Seite.

*(An dieser Stelle kann das Vaterunser gebetet werden.)* Amen.

### **Segen**

Mögest du immer Arbeit haben, für deine Hände etwas zu tun,  
das dich erfüllt und Menschen erfreut.

Und dieser Sonntag möge der Ankerplatz für deine Seele sein,  
dass du Gott suchst und er dich findet. Gottes Segen sei mit dir. Amen.

---

### **Bank der Begegnung – Gespräche auf der Bank. Hier warte ich:**

Wust: am 11. Juli ab 10.30 Uhr auf dem Kirchhof unter dem Ahorn

Trechwitz: am 11. Juli ab 14 Uhr auf der Bank neben der Kirchentür

Gollwitz: am 18. Juli ab 10.30 Uhr auf der Bank neben dem Mausoleum

Jeserig: am 18. Juli ab 14 Uhr unter der Friedenseiche an der Kirche

Deetz: am 25. Juli ab 10.30 Uhr an der Kirche unter dem Fliederbusch

Schenkenberg: 25. Juli ab 14 Uhr am Telegrafendenkmal (Fliederberg)

---

Pfarrerin Christiane Klußmann: 033207/32602 oder 0163/3410222